

Besuch aus Australien im Land der Vorfahren

Familie Colin Heymann lernt ihre Familiengeschichte bei einem Besuch in Ahrweiler und Dernau kennen



Familie Heymann auf den Spuren ihrer Vorfahren im Ahrtal.

Es war eigentlich nur ein kurzer Abstecher von Bonn ins Ahrtal. Colin Heymann und seine Frau waren zu Besuch bei Familie Fobes in Bonn, da ihre Tochter mit dem Sohn von Familie Fobes befreundet ist. Colin Heymann, dessen Vater Fritz/Frank, geboren 1922, und Großvater Josef aus Euskirchen kamen, besitzt ein Foto, welches den Großvater bei der Weinlese in Ahrweiler zeigt. Was war näherliegend, als sich bei diesem Besuch in Bonn auch einmal die Weinberge des Ahrtals anzusehen. Bei diesem Besuch erfuhren sie in Ahrweiler von ehemaligen Heymanns in Ahrweiler und von einem Buch über die Geschichte der Heymanns von Matthias Bertram: „In einem anderen Lande. Geschichte Leben und Lebenswege von Juden im Rheinland“.

So kam es zu einem Anruf beim Autor des Buches. Wenige Tage später war Familie Colin wieder im Ahrtal, um zu überprüfen, zu sehen und zu hören, was ihnen an Unbekanntem, fast Unglaub-

lichem am Telefon berichtet worden war. Colins Vater Fritz Heymann war einer der ca. 2.500 jungen, meist jüdischen Emigranten, die die britische Regierung im Sommer 1940 mit dem Schiff „Dunera“ nach Australien bringen ließ, um sie dort zu internieren. Nach dem Krieg bot die australische Regierung allen Personen den Rücktransport oder den Verbleib in Australien an. Colins Vater entschied sich, dort zu bleiben.

Am 19. September waren Colin und seine Frau frühmorgens zu Besuch in der St.-Peter-Straße in Ahrweiler und ließen sich von Matthias Bertram ihre Ilnen bis dahin unbekannte Familiengeschichte berichten, konnten alte Dokumente einsehen und lernen, dass die Familie Heymann seit Jahrhunderten in Dernau und später in Ahrweiler und Neuenahr lebte und verschiedene Mitglieder der Familie nicht nur eine führende Rolle im Judentum der Ahrregion und beim Betrieb der Synagogen/Bethäu-



Besuch an den Gräbern der Vorfahren auf dem jüdischen Friedhof in Dernau.
Fotos: Matthias Bertram

ser in Ahrweiler und Dernau einnahmen, sondern auch geschätzte Bürger der Region waren, die als Geschäftsleute erfolgreich waren, als Offizier im Ersten Weltkrieg gedient hatten oder auch im Stadtrat vertreten waren, bis sie von den Nazis schergen drangsaliert, bedroht und zum Teil ermordet wurden. Zu diesen Ermordeten gehörten der 1885 in Ahrweiler geborene Großvater Josef Heymann und seine aus Arloff bei Euskirchen stammende Frau Stilla Aron. Ihre Kinder Herta/Rachel, geboren 1916 in Euskirchen, und Fritz, geboren 1922, konnten über England gerettet werden. Herta starb in Israel und Fritz im Jahr 2002 in Australien.

Nach einer Einführung in die frühe Familiengeschichte der Heymanns besuchte man gemeinsam den jüdischen Friedhof in Dernau mit den vielen Gräbern der Vorfahren. Danach hätte man Gelegenheit, die ehemalige Betstube im Heymann-Haus in Dernau in der Teichgasse zu

besuchen, in der die alten stückverzierten Kölner Decken aus dem 17. Jahrhundert von der Familie der heutigen Besitzerin Gustel Lindener liebevoll restauriert wurden. Den Abschluss der Besichtigungstour bildete der Besuch der ehemaligen Synagoge in Ahrweiler, die unter dem Vorsitz des Urgroßvaters Friedrich Wilhelm Heymann, auf dem Gartengelände des Urgroßonkels Leopold Heymann gebaut worden war und ein Gang durch die Niederhuststraße, in der so viele Heymanns mit ihren Familien (Urgroßonkel Josef Heymann, Niederhuststr. 61; Urgroßonkel Samuel Heymann, Niederhuststr. 10 und Urgroßvater Friedrich-Wilhelm Heymann, Niederhuststr. 70, dann 58/60) gelebt hatten. Colin Heymann und seine Ehefrau versicherten, dass sie diese neuen Erkenntnisse erst einmal verarbeiten müssten, um dann mit ihren Kindern bald wieder zurück in die Region ihrer Vorfahren zu kommen.